

## Ein Jahr voller Bomben

### Davao,

**4. März 2003**

Bei Anschlägen auf den Flughafen, eine Bushaltestelle sowie ein staatliches Krankenhaus werden mindestens 20 Menschen getötet und mehr als 100 verletzt

### Cotabato,

**20. Februar 2003**

Die Anschläge auf den Flughafen und auf einen Marktplatz fordern jeweils ein Todesopfer.

### Tacurong,

**1. Januar 2003**

Der Einschlag eines Sylvesterknallers in ein Lager mit Feuerwerkskörpern verursacht eine Kette von Explosionen, bei der neun Personen ihr Leben verlieren und 32 weitere verletzt werden. Barabo, 23. Dezember 2002 Eine Granate tötet in einem Dorf bei Surigao del Sur fünf Menschen und verletzt weitere 15.

### Sultan Gumander,

**3. November 2002**

Soldaten stürmen ein Lager der MILF bei Lanao del Sur und finden Sprengstoff sowie Anleitungen zur Herstellung von Bomben.

### Zamboanga,

**17. Oktober 2003**

Fast zeitgleich explodieren zwei Bomben in Einkaufszentren; sie reißen sechs Menschen in den Tod. 150 Personen werden verletzt.

### Kidapawan,

**10. Oktober 2002**

Eine Bombe in einem Busbahnhof tötet acht Menschen und verletzt 19 weitere.

### Zamboanga,

**3. Oktober 2003**

Der Anschlag auf eine Karaoke-Bar fordert drei Todesopfer.

### General Santos,

**22. April 2002**

Bei mehreren Anschlägen werden insgesamt 14 Menschen getötet und 60 verletzt.

### Jolo,

**16. Februar 2003**

Drei Personen sterben bei einem Anschlag auf einen belebten Markt, 48 werden verletzt.

Quelle: PDI, 5.3.2003

## Anschläge in Davao

Am 4. März explodierte vor dem internationalen Flughafen eine Bombe. Sie riss 23 Menschen in den Tod und forderte über 100 Verletzte. Nur kurz darauf explodierten zwei weitere Bomben an einem Busbahnhof in Davao sowie in der eine Stunde entfernt, östlich von Davao gelegenen Stadt Tagum.

Bei den Anschlägen starb auch ein US-Bürger. Die Botschaften von England, Frankreich und Kanada sprachen daraufhin verschärfte Reise警告ungen aus.

Zu den Anschlägen bekannte sich erst nach einigen Tagen die Abu Sayyaf. Polizeiberichten zufolge wurden mehrere Verdächtige festgenommen, die angeblich der MILF angehören. MILF Sprecher Eid Kabaalu bestritt indes vehement eine Beteiligung seiner Grup-

pe an den Bombenanschlägen.

Verwandte und Nachbarn des Hauptverdächtigen Montasser Sudang wandten sich ebenfalls gegen die Behauptungen der Polizei, dass sich Sudang mit einem Sprengstoffgürtel am Flughafen selbst in die Luft gesprengt habe. Ihnen zufolge sei er lediglich am Flughafen gewesen, um seine Schwester abzuholen

Nichtsdestotrotz fordert Rodrigo Duterte, Bürgermeister von Davao City, Anklagen wegen mehrfachen Mordes gegen den Vorsitzenden der MILF Hashim Salamat, Vizepräsident und Militärschef Al Haj Murad sowie gegen Sprecher Eid Kabaalu.

Vgl. *Phil. Star*, 5.3. und 7.3.2003; PDI, 7.3.03.

## Sison:

### »Ich bin kein Terrorist«

Ein Team von sechs internationalen Menschenrechtsanwälten klagt seit Mitte Februar 2003 vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg gegen die Entscheidung der EU, den Gründer der kommunistischen New Peoples Army (NPA) Joma Sison auf ihre Terrorliste zu setzen.

Sisons Anwälte reichten am 7. Februar beim Europarat einen 53-seitigen Antrag ein, der die Streichung seines Namen von der Liste der sogenannten Terroristen fordert. Sie beantragten ebenso eine Schadensersatzzahlung der EU an Sison.

Noch am 30. Januar diesen Jahres hatte die EU dem Außenminister der Philippinen, Blas Ople, zugesichert, dass sie unter keinen Umständen die NPA oder Sison von ihrer Terroristenliste streichen würden. Blas Ople hatte den Staatssekretär für europäische Angelegenheiten, Atzo Nicolai, während eines ASEAN-EU Ministertreffens in Brüssel auf die fortwährenden »terroristischen Aktivitäten« der NPA hingewiesen.

Sisons fünf europäische Anwälte sind Jan Fermon (Belgien), Antoine Comte (Frankreich), Hans Eberhard Schultz (Deutschland), Dunder Gurses (Niederlande) und Thomas Olsson (Schweden). Der sechste Anwalt, Jayson Lamchek vom Public Interest Law Center in Manila ist sein Korrespondenzanwalt in den Philippinen

Die Anwälte gaben bekannt, dass Sison plane, auch die dänische Regierung vor dem europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (European Human Rights Court) in Straßburg, wegen ihrer angeblichen »Verletzung von Jose Sisons Rechten.« zu verklagen. Eine Gruppe mit Namen Defend unterstützt Sison im seinem Kampf gegen die Etikettierung als Terrorist,

Vgl. *Phil. Star*, 26.2.2003; *Business World*, 31.1.03

# nachrichten

## US-Hilfe für (Anti)Terrorkrieg

Wegen ihrer strategischen Rolle in der Koalition gegen den Terrorismus haben die USA die Philippinen zu einem ihrer »Frontlinienstaaten« ernannt. Die Philippinen erhalten daher im nächsten Jahr 4.7 Milliarden US-Dollar als Anti-Terror-Hilfe. Die Philippinen sind auf Platz sechs der 25 Länder, die von den USA als »Frontlinienstaaten« betrachtet werden, »die sich dem Kampf gegen Terrorismus angeschlossen haben«. Neben den Philippinen sind dies Afghanistan, Jordanien, Pakistan, die Türkei und Indonesien.

Die Unterstützung soll »entscheidende Hilfe zur Stärkung der Ökonomie, der inneren Terrorismusbekämpfung und der Grenzkontrollen« leisten.

Neben traditioneller offizieller Entwicklungsunterstützung umfasst der Betrag »militärische Hilfsleistungen in Bereichen wie etwa Waffenlieferungen, Verteidigungsaufgaben und Anti-Terrorismus-Trainings.«

Für dieses Jahr sind mindestens zwölf gemeinsame Militärtrainings mit den USA geplant.

Vgl. *Business World*, 11.2.03; PDI, 6.2.03

# nachrichten

## Gesetz: Gewalt gegen Frauen untersagt

Das Repräsentantenhaus hat nach dreifacher Beratung sexuelle Gewalt gegen Frauen in intimen Beziehungen im Act Defining the Crime of Abuse of Women in Intimate Relationships — kurz Anti-Awir. Bill als House Bill 5516 gesetzlich unter Strafe gestellt. Das Gesetz soll alle Frauen schützen — neben Ehefrauen auch Lebensgefährtinnen und Freundinnen. Es stellt psychologi-

schen wie ökonomischen Missbrauch durch den oder die Partner/in unter Strafe. Abhängig von der Schwere der Tat kann der Täter oder die Täterin bis zu lebenslanger Haft bekommen. Der Anti-Awir-Entwurf wurde schon in der letzten Legislaturperiode von einer Koalition aus Frauenrechtsgruppen namens SIBOL eingebracht.

Vgl. PDI, 10.2.03

## Kampfhahn tötete seinen Besitzer

Unerwarteter Ausgang eines Hahnenkampfes in den Philippinen: Der Killerhahn tötete seinen Besitzer. Vor den Augen mehrerer Hundert Zuschauer ist in Zamboanga ein Kampfhahn-Besitzer von seinem eigenen Tier so schwer verletzt worden, dass er später im Spital den schweren Verletzungen erlag. Nach Angaben der Polizei bereitete der 24-Jährige den Hahn in einer Arena gerade auf einen Wettkampf vor, als er von seinem Tier angegriffen wurde. Das Tier habe dem Mann schwere Schnittwunden mit den rasiermesserscharfen Klingen zugefügt, die den Kampfhähnen an den Beinen befestigt werden. Die Besucher der Veranstaltung seien zu überrascht gewesen, um einzugreifen, hieß es.

## Eine waffenlose Gesellschaft?

Seit dem 30.1.2003 ist es Militärs und Polizisten außerhalb des Dienstes sowie Zivilisten nicht mehr erlaubt, Waffen auf öffentlichen Plätzen zu tragen. Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo setzte weiter die Ausstellung von Waffenlizenzen an Zivilisten auf unbestimmte Zeit aus.

Der Beschluss der Präsidentin wurde unverzüglich vom Direktor der waffenlosen Gesellschaft Nandy Pacheco begrüßt. Demetrio Tuazon hingegen, Präsident der Vereinigung der Feuerwaffen- und Munitionsfir-

men, appellierte an Arroyo, ihre Anweisungen nochmals zu überdenken, da die Feuerwaffenindustrie schwer getroffen werden würde.

Eine Schätzung der philippinischen Polizei sagt aus, dass bei 85 Prozent aller begangenen Verbrechen Feuerwaffen mit im Spiel sind. Rodolfo Biazon, Vizepräsident des Senatskomitees für Verteidigung bemängelte, dass der Schritt der Präsidentin nicht die Kontrolle über den Waffenmissbrauch der Mitglieder des Mili-

tärs und der Polizei gewährleisten könne.

Mit der Aussetzung der Ausstellung von Waffenscheinen an Zivilisten erwarten Polizeibeamte einen monatlichen Einkommensverlust von 25 Millionen Peso. Nach Berichten der philippinischen Polizei (PNP) gibt es mehr als 800.000 registrierte Waffenbesitzer im Land. Von diesen haben 185.000 in diesem Jahr ihre Waffen noch nicht wieder angemeldet.

Vgl. PDI, 31.1.03

## Freie Fahrt für Bergbau in Mindanao

Die Regierung der Philippi-

— Anzeige —

nen drängt in Zentralmindanao auf den vollen Ausbau von mindestens 13 Bergbauprojekten. Dies soll innerhalb der nächsten Dekade die Bergbauindustrie des Landes neu beleben. Jose Madrona, Regionaldirektor des Amtes für Umwelt, Naturre Ressourcen, Bergbau und Geowissenschaften (MGB) in Zentralmindanao, sagte, die Regierung verlasse sich auf die Bergbauindustrie als Hauptantriebskraft der Wirtschaft in Mindanao. Mögliche Investitionen werden auf bis zu 3.797 Milliarden US-Dollar geschätzt.

vgl. Business World, 13.2.03

## Arroyo will nicht mehr


Zur großen Überraschung der philippinischen Bürger/innen wird Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo nicht für eine zweite Amtszeit bei den Wahlen 2004 kandidieren. »Wenn ich mich zur Wahl stellen würde, würde dies eine große politische Anstrengung meinerseits erfordern. Aber da ich zu den Hauptfiguren der umstrittenen nationalen Begebenheiten der letzten zwei bis drei Jahre zähle, können auch meine politischen Bemühungen nur zu nicht endenden Meinungsverschiedenheiten führen«, so die Präsidentin.

Ihre Rede im Rizal Park begann sie mit einer allgemeinen Beschreibung des in den Philippinen vorherrschenden Zustandes von Schwäche, Polarität und »einer Politik, die eine gute, produktive Regierungsführung zu stark behindert«. Nachdem sie starke, offene und demokratische Gesellschaften, deren Bürger die Segnungen einer modernen,

starken Republik genießen, beschrieben hatte, wies sie auf die Ironie der Tatsache hin, dass die Philippinen zwar erste Republik in Asien waren, aber im Laufe der Jahrzehnte eine der schwächsten wurden, stetig hinter ihren progressiven Nachbarn zurückstehend. Der Hauptgrund dafür, erklärte Gloria Macapagal-Arroyo, sei das Fortbestehen eines überholten Sozialsystems, in dem eingessene Interessen und traditionelle Politik die Entwicklung zugunsten einer starken und modernen Gesellschaft blockierten.

Danach gefragt wie sie es ertragen könne, als eine unfähige Präsidentin behandelt zu werden, entgegnete sie, dass sie es nicht anstrebe eine führende Rolle in einem Schauspiel zu sein. Sie werde eine ernsthafte Präsidentin sein, die tun werde, was für ihr Land getan werden müsse.

Vgl. Manila Times, 31.12.03



**IMMER AUF DEM LAUFENDEN**

Mit dem Nachrichtenüberblick  
**philippinen aktuell.**

Thematisch sortiert und original aus philippinischen Tageszeitungen. Jeden Monat die neuesten Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Ihrem Briefkasten.

Ich möchte philippinen aktuell regelmäßig beziehen.

Jahresabo e-mail: **NEU!** € 16,-  
 Jahresabonnement € 32,-  
 Halbjahresabonnement € 17,-

Das Abo verlängert sich automatisch um den Bestellzeitraum, wenn es nicht eine Woche nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird.

Ich möchte philippinen aktuell testen.

Billig Date-Abo (1 Ausg.) DM 5,-

Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch. Dem Ansichtsexemplar wird ein Bestellschein beigelegt, der im günstigen Falle ausgefüllt und unterschrieben an das philippinenbüro zurückgeschickt werden kann. Wir bitten, dieser Bestellung 5,- DM in Briefmarken beizulegen.

Name und Adresse:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift

Den Bestellabschnitt bitte senden an:  
philippinenbüro e.V.,  
Bulimannae 11  
45327 Essen  
Tel: 0201/6503828  
Fax: 0201/6303830